Beilage zu Nr. 11. Poznań, 1. Juni 1927.

Vereinsnachrichten

Herausgegeben vom VERBAND FÜR HANDEL UND GEWERBE, E. V.
Poznań, ul. Skośna Nr. 8. Fernruf Nr. 1536.

Elender ist nichts als der behagliche Mensch ohne Arbeit, das Schönste der Gaben wird ihm ekel.

Verbandsnachrichten.

Ein Kapitel, das nie alt wird und immer von neuem behandelt werden kann und muss, ist das von den saumigen Zahlern. Auch der Verband kann sein Lied davon singen. Wahrend auf der einen Seite zahlreiche Mitglieder ihrer Beitragspflicht ordnungsgemass und pünktlich genugen, vielfach sogar ihren Beitrag für ein halbes oder das ganze Jahr im voraus bezahlen, gibt es auf der anderen Seite sehr viele, die ihrer Pflicht nur sehr schwer oder auch gar nicht nachkommen. Da ein Zahlungsunvermögen bei unserem Beitragssystem nur in ganz verschwindendem Masse in Frage kommen kann, liegt es nur an der Nachlasigkeit und Bequemlichkeit der Betreffenden. Auch scheint das Klima eine Rolle zu spielen: denn wahrend manche Ortsgruppen ihre Beitrage stets pünktlich und vollzahlig abfuhren (Birnbaum, Kiszkowo, Wreschen usw.), gibt es andere, bei denen zu 90 Prozent die Kassenliste hinter den Namen ihrer Mitglieder noch durch keine Tinte beschmutzt ist, obwohl seit Beginn dieses Jahres schon 5 Monate ins Land gezogen sind. (Siehe Kolmar.) Oder sollte es nicht am Klima, sondern vielleicht gar an der Leitung der Ortsgruppe liegen? Als man den Voranschlag für das laufende Jahr aufstellte, rechnete man von vornherein mit einem kleinen Prozentsatz von Mitgliedern, die es mit ihrer Beitragspflicht nicht sehr genau nehmen wurden. Nicht annehmen konnte man aber, dass es am Ende des fünften Monats noch über 400 Mitglieder (das sind fast 25 Prozent des Gesamtmitgliederbestandes) noch keinerlei Beitrage, zum grössten Teil auch nicht einmal eine Beitragseinschatzung für das laufende Jahr einsenden wurden. Es ist klar, dass solche Zahlungen geeignet sind, die besten Berechnungen und Anschlage über den Haufen zu werfen, und die Tatigkeit des Verbandes, die Ausbreitung der Organisation zu lahmen.

Wir bitten alle saumigen Zahler, unsere Mahnung zu beachten, und sich der dieser Zeitung beigefügten Zahlkarten zu bedienen. Gleichzeitig bitten wir, auch nicht zu vergessen, die Einschatzungserklarung gleichzeitig an uns abzusenden, damit eingehende Betrage richtig verbucht werden konnen und nicht erst wieder Geld und Zeit raubende Rückfragen nötig sind.

Wir bitten ferner, die rückstandigen Beitrage baldigst einzusenden, damit wir nicht genötigt sind, Einzelmahnungen herauszuschicken. Wir bitten zu bedenken, dass 400 Briefe 80 zł Porto kosten, die so fur nichts und wieder nichts vergeudet werden, ganz abgesehen davon, dass durch Schreiben Zeit und Arbeitskraft benötigt werden, für die im Interesse der Mitglieder wahrlich bessere Verwendungsmöglichkeiten vorhanden sind.

Aus den Ortsgruppen.

Gnesen. Am Montag, dem 23. Mai, abends 8 Uhr, fand in den Raumen der Loge eine Mitgliederversammlung statt, zu der 24 Mitglieder erschienen waren. Der Vorsitzende, Kaufmann Otto Schroter, begrüsste die Anwesenden mit kurzen, eindringlichen Worten, bittet in Zukunft um eine regere Beteiligung und getreu dem Wahlspruch: „Mitarbeit ist Pflicht jedes einzelnen", vor allen Dingen eine rege Werbetatigkeit in Stadt und Umgegend zu entfalten, damit die Mitgliederzahl zu der im August stattfindenden ersten Generalversammlung mindestens 100 betragt.

Es wurde die Tagesordnung bekannt gegeben und das Protokoll der letzten Sitzung verlesen, gegen das nichts einzuwenden war.

Der Vorsitzende erstattete Bericht über die letzte Beiratssitzung in Posen am 22. 4. 1927, über die Kreditabteilung des Verbandes, sowie über die Verbandssterbekasse: anschliessend folgte eine lebhafte Aussprache über die einzelnen Punkte. Es wurde in Sachen der Verbandssterbekasse der Beschluss gefasst, den Verbandsvorstand zu ersuchen, die Statuten evtl. dahingehend zu andern, dass jedes Mitglied gleichzeitig auch Mitglied der Sterbekasse ist, einen bestimmten Prozentsatz von den Mitgliederbeitragen für diesen Zweck zu reservieren, resp. die Summe, die zur Auszahlung einer bestimmten Anzahl von Sterbefalle erforderlich ist, durch eine einmalige Umlage von den Mitgliedern einzuziehen und den Fonds je nach Bedarf auf dieselbe Weise wieder aufzufüllen.

Es folgt die Bekanntgabe von Zuschriften des Verbandes betreffend rückstandige Einschatzungen und Beitragszahlungen etc., welcher Aufforderung zum grössten Teile sofort Folge geleistet wurde.

Ferner wurde beschlossen, den Verbandsvorstand zu ersuchen, für das Jahr 1928 ein Mitgliederverzeichnis nach Stadten und Berufen geordnet und mit einem Inseratenanhang als Anhang zu einem Taschenkalender herauszugeben und denselben vor allen Dingen den Mitgliedern der Westpolnischen Landw. Gesellschaft, sowie den einzelnen Ortsgruppen, zur Verteilung an ihre Kunden, zur Verfügung zu stellen.

Sodann wurde vorgeschlagen, anlasslich der ersten Generalversammlung am Sonnabend, dem 6. August cr., einen Lichtbildervortrag mit sonstigen Darbietungen und anschliessendem gemütlichen Beisammensein zu veranstalten. Die Vorbereitungen hierzu werden dem Vorstand überlassen. Zur Deckung der Kosten soll für die Monate Juni-Juli ein besonderer Ortsgruppenbeitrag von je 2 zł erhoben werden.

Zum letzten Punkt der Tagesordnung wurde von dem Vorsitzenden ein Artikel in Nr. 16 des Landwirtschaftlichen Zentralwochenblattes für Polen „Gegner des Genossenschaftswesens", welches Thema in Nr. 18 desselben Blattes unter der Ueberschrift „Handel und Genossenschaft" noch ausführlicher behandelt wird, vorgelesen und von den Anwesenden mit grosser Entrüstung zur Kenntnis genommen. Es wurde beschlossen, den Verbandsvorstand zu ersuchen, im Interesse seiner Mitglieder gegen derartige Anfeindungen energisch Stellung zu nehmen.

Nachdem noch verschiedene kleine Angelegenheiten besprochen wurden, schloss der Vorsitzende um 11 Uhr die Sitzung, die wohl für jeden Teilnehmer recht interessant und anregend war.

Schildberg. Am Sonntag, dem 15. Mai, feierte der Deutsche Handwerkerverein Schildberg sein 15jahriges Bestehen. Die Feier nahm einen schönen Verlauf. Eingeleitet wurde sie durch einen von der Tochter eines Mitgliedes gesprochenen Vorspruch, worauf der Vorsitzende die von ausserhalb erschienenen Gaste, insbesondere den Verbandsgeschaftsführer, Herrn Dir. Wagner-Posen, begrüsste und einen Bericht über die Tatigkeit des Vereins in der

Zeit seines Bestehens gab. Hierauf übermittelte Herr Wagner dem Verein die Grüsse des Verbandes. Es folgten zwei Lichtbildervorträge, die von dem Verband zur Verfügung gestellt worden waren: „Die Glocke" von Schiller und ein Vortrag über die Reise Sven Hedins „Durch Asiens Wüsten". Die Bilder waren klar und deutlich, der Vortrag fesselnd, so dass reicher Beifall den Darbietungen folgte. Ein humoristisches Gedicht über die Handwerkergilden, von der Tochter unseres Vorsitzenden gesprochen, erntete gleichfalls reichen Beifall. Es schloss sich die mit Neugier erwartete Verlosung an, zu der Freunde und Gönner des Vereins eine Reihe wertvoller und nützlicher Geschenke gestiftet hatten. Auch Herr Wagner hatte aus Posen mehrere schöne Sachen gestiftet. Grossen Jubel erregte es besonders, als der erste Vorsitzende drei Kindergummipropfen gewann. Nunmehr begann der Tanz, der bis in den frühen Morgen alles beisammenhielt. Verschiedene Mitglieder sollen sogar bis 8 Uhr ausgehalten haben.

Es ist sich alles darüber einig, dass das Fest gut gelungen und einen den Verein ehrenden Verlauf genommen hat. Am meisten aber haben wir uns gefreut, dass Herr Wagner trotz des weiten Weges und strömenden Regens zu uns gekommen ist.

Verband für Gewerbe, Handel u. freie Berufe, Bromberg.

Der Verband für Gewerbe, Handel und freie Berufe, früher Verband deutscher Kaufleute und Industrieller, Bromberg, hielt in Bromberg am 15. Mai seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach der Entgegennahme des Geschäftsberichts sowie des Kassenberichts wurde dem bisherigen Vorstande Entlastung erteilt.

Darauf trat man in Verhandlungen über die Bestrebungen zur Verschmelzung der beiden grossen Bromberger Verbände, des Verbandes deutscher Handwerker in Polen und des Verbandes für Gewerbe, Handel und freie Berufe, ein. Diese Verschmelzung ist von unserem Verbande schon im April v. Js. in Bromberg angeregt worden, und es wird unseren Mitgliedern noch bekannt sein, dass schon damals einige Kommissionssitzungen in Bromberg stattfanden, die leider nicht zum Ziele führten. Inzwischen ist die Anregung von einer ganzen Anzahl führender Männer aufgenommen worden und schon in der Generalversammlung des Verbandes deutscher Handwerker, die am 6. März d. Js. in Mogilno stattfand, wurde der Vorstand dieses Verbandes beauftragt, mit dem Verband deutscher Kaufleute und Industrieller dieserhalb in Verbindung zu treten. Nachdem nunmehr beide Verbände ihre Bereitwilligkeit zum Ausdruck gebracht haben, dürfte das Zustandekommen der Verschmelzung nur noch eine Frage der Zeit sein.

Im weiteren Verlauf der Versammlung fand die Neuwahl des Verbandsvorstandes statt, die folgendes Ergebnis hatte. Es wurden gewählt: zum 1. Vorsitzenden: Fabrikbesitzer Hans Hege-Bromberg, stellv. Vorsitzenden: Rechtsanwalt Partikel-Graudenz, zu Beisitzern: Kaufmann Laengner-Thorn, Rechtsanwalt Spitzer-Bromberg, Zeitungsverleger Dr. Krull-Dirschau, Kaufmann Braun-Bromberg, Kaufmann Felix Kopp-Bromberg, Gärtnereibesitzer Rohs-Bromberg.

Die neuen Vorstandsmitglieder betrachten es als ihre Hauptaufgabe, die Verschmelzung mit dem Verband deutscher Handwerker herbeizuführen, und werden bei erfolgtem Zusammenschluss ihre Aemter zur Verfügung stellen, damit der kommende Gesamtverband entsprechende Neuwahlen vornehmen kann.

Wir begrüssen es, dass der Gedanke des grossen Zusammenschlusses aller deutschen Wirtschaftsverbände feste Formen anzunehmen beginnt und hoffen, dass die Zeit nicht mehr allzu fern sein möge, in der die gesamte deutsche Stadterschaft Hand in Hand mit der deutschen landwirtschaftlichen Bevölkerung geschlossen für ihre wirtschaftlichen Interessen eintreten kann.

Erprobt und — bewährt!

Schmutzflecke in guten Büchern werden mit einem Waschleder eingefeuchtet und darauf mit Bimssteinpulver eingerieben. Letzteres entfernt man mit einer weichen Bürste und trocknet durch Auflage von Löschpapier und Pressung.

Konservendosen, die im Wasserbade erhitzt wurden, öffnet man erst, nachdem man auf den Deckel kaltes Wasser gegossen und es eine Weile dort hat stehen lassen. Nach dem Abgiessen dieses Wassers lässt sich die Dose öffnen, ohne dass der Inhalt einem entgegenspritzt.

Lederzeug, Schuhwerk, Lackleder lässt sich vorzüglich mit reinem Schweinefett konservieren. Hingegen ist Tafelöl zu vermeiden, weil dieses eintrocknet und die Lederporen verstopft.

Glanzflecke aus Herrenkleidern entfernt man, indem man ein feuchtes Tuch auf die Stelle legt, schnell mit einem heissen Bügeleisen darüber hinstreicht und das Tuch fortnimmt, ehe es ganz trocken ist. Die Stelle dampft dabei; man bürstet sie dann mit einer weichen Bürste solange, bis das Dampfen aufhört.

Teppiche schützt man vor Motten, indem man sie einmal wöchentlich mit einem Besen abbürstet, den man in heisses, mit etwas Terpentin vermischtes Wasser taucht.

Welke Blumen erholen sich wieder, wenn man den Stengel bis auf ein Drittel seiner Länge in kochendes Wasser taucht. Sieht man, dass die Blumen sich wieder aufrichten, so stellt man sie in frisches Wasser, nachdem man den abgebrühten Stengel abgeschnitten hat.

Alter Anstrich, selbst jahrzehntealter, weicht einer heissen gesättigten Lauge, wenn diese mehrfach täglich mehrere Tage lang aufgebracht und tüchtig gebürstet wird.

Teppiche erhalten ihre frischen Farben wieder, wenn man sie mit Salz bestreut, das man einige Zeit darauf liegen lässt, um es dann scharf abzubürsten.

Abwaschbare Tapeten werden besonders über Waschtischen, in Küchen und Baderäumen angebracht. Man kann gewöhnliche Tapeten, auch wenn sie schon auf die Wände aufgezogen sind, abwaschbar machen, ohne dass die Farbe leidet, indem man sie mehrmals mit einer Lösung aus zwei Teilen Borax und zwei Teilen weissem Stangenschellack in 24 Teilen heissem Wasser überzieht. Nach dem Trocknen muss man sie immer wieder mit einer weichen Bürste glänzend reiben.

Speisen halten lange warm, wenn man die Töpfe oder Schüsseln mit mehreren Bogen Zeitungspapier umwickelt und dann noch ein wollenes Tuch herumschlägt. Milchreis, der auf offenem Feuer leicht anbrennt, wird, auf dem Feuer angekocht, in dieser einfachen Kochkiste ohne Gefahr des Anbrennens gar.

Eine gute Linoleumwichse wird auf folgende Weise bereitet. Im Wasserbade erhitzt man in einem Gefäss Terpentin und gibt soviel geschabtes Wachs hinein, als sich darin auflöst. Die Masse wird fleissig umgerührt, darf aber nicht kochen. Zum Aufbewahren giesst man sie in Büchsen.

Heftpflaster, das nicht wie gewöhnliches Pflaster durch Loslösen beim Arbeiten mit dem verletzten Glied geniert, erhält man durch eine Mischung von 3 Gewichtsteilen elastischem Collodium und ein Gewichtsteil Aether. Diese Flüssigkeit überzieht die Wunde mit einer elastischen, nicht abwasch- und ablösbaren Haut.

Farbige Herren-Trikotunterwäsche wäscht man sachgemäss, indem man das Waschwasser in der richtigen Weise zubereitet, also auf einen Eimer kaltes Wasser ein bis zwei Esslöffel Persil, zuvor kalt verquirlt, beides zusammen erhitzt. Ferner nehme man stets nur eine Garnitur einer bestimmten Farbe (also nicht verschiedene Farben zusammen) auf einmal in das Wasser, um das Ineinanderlaufen verschiedener Farben zu vermeiden. Auf gleiche Weise verfahre man mit dem heissen Spülen in klarem Wasser.

Kesselstein entfernt man ohne Schaden für den Kessel, wenn man Essig darin kocht.